

### Sehr geehrte Optionshändler und –interessenten!

Der Markt schreibt das nächste Kapitel: Nach dem schwachen Jahreswechsel gibt es nun teilweise saftige Erholungen, vor allem in Öl, Gold, teilweise in den Aktienmärkten, und dem Euro. Goldminen haben im Schnitt um 30% zugelegt (und sie waren schon zu Jahresanfang wesentlich solider als der breite Markt). Das ist schon eine Hausnummer.

Der Russell2000 hat uns einen kleinen "Squeeze" beschert gehabt: Dies meint eine plötzliche Gegenbewegung (nach oben), die diejenigen Anleger, welche bärisch positioniert sind, auf dem falschen Fuß erwischt. Erkennen Sie sich wieder? Wenn Sie den 123-Butterfly handeln, so hatten Sie wahrscheinlich einige "Schmerzen" auszuhalten; der eine oder andere musste auch die März-Kontrakte nach Regelwerk im Verlust glattstellen. Entscheidend ist aber, dass diese Strategie in der Summe aller Trades über einen Zeitraum von einem Jahr oder länger betrachtet ganz hervorragend funktioniert. Gewinner ist der, welcher bei einer erprobten Strategie bleibt, wissend, dass jede (um es zu betonen, wiederholen wir es noch mal: jede) Strategie durch "Zwischentiefs" gehen muss. Denn den sicheren Weg zum Reichwerden an den Märkten, ohne Rücksetzer, gibt es nicht. Während diese Zeilen geschrieben werden, sieht es für die Inhaber von etwas bärischen Positionen im Russell ja schon wieder besser aus.

Um die Thematik "Squeeze" noch zuende zu führen: Einige Händler müssen zwangsläufig (oder gar von der Margin gezwungen) glattstellen durch die gestiegenen Kurse, was diese weiter nach oben treibt. Insbesondere weil heute weiträumig per Hebel gehandelt wird (auch ein Margin-Konto ist de-facto ein gehebeltes Konto). Typischerweise ist ein Squeeze (Bewegung nach oben in der Geschwindigkeit wie bis zur Wochenmitte beobachtbar) zeitlich von kurzer Dauer.

Das nächste Kapitel schreiben auch wir von Optionsuniversum! Unser neuer

Referent Dirk Legahn hat seine erste Webinarreihe erfolgreich hinter sich gebracht. Ein voller Erfolg mit sehr viel fachlichen Nachfragen von Teilnehmern und positivem Feedback. Das Thema war „Front Ratio Spreads and Pre-Earning Trades“ - per Scan-Software kurzfristige Swing-Trade-Szenarios aufspüren und herausfiltern, mit konkreter Trade-Anweisung. Die Software wurde von Dirk Legahn selbst entwickelt und backgetestet. Sie können, wenn Sie Interesse haben, dieses Webinar als Aufzeichnung nach wie vor erwerben; die Software von Dirk Legahn gibt's gratis dazu.

<http://www.optionsuniversum.de/training/webinare/swingtrading-opts-levelfs.html>

Alternativ kann auch nur die Software erworben werden.

<http://www.optionsuniversum.de/software/swing-trading-scan-software.html>

Und unsere nächste Webinarreihe (s.u.) steht ja auch schon in den Startlöchern....

Herzliche Grüße,

Ihr Team von Optionsuniversum



Olaf Lieser



Christian Schwarzkopf



Dr. Tom Hoffmann



## Webinarreihe „Front Ratio Spreads and Pre-Earning Trades“

Unsere nächste Webinarreihe „Front Ratio Spreads and Pre-Earning Trades“ startet Ende März. Diese Tradingstrategien eignen sich hervorragend zur Diversifikation eines Stillhalterportfolios oder auch als Stand-Alone-Strategien, wenn Sie auf eine Bewegung des Basiswertes (Underlyings) setzen möchten. Sie profitieren von Bewegungen im Underlying. Hohen Gewinnchancen stehen verhältnismäßig geringe Verluste bei einer Seitwärtsbewegung des Basiswertes gegenüber.

Im Webinar werden Sie lernen, wie und wann Sie diese Trades aufsetzen, wie Sie sie managen und wann Sie wieder aussteigen. Wir werden verschiedene Beispiele durchgehen, um einen Eindruck zu gewinnen, wie sich die Strategien in Abhängigkeit zur Marktentwicklung verhalten.

Das Webinar beginnt am 29.3.2016; genaue Termine werden noch bekanntgegeben. Hier gibt es mehr Informationen und ein Einführungsvideo:

<http://www.optionsuniversum.de/training/webinare/front-ratio-spreads.html>

## Live Options Room

Hier können Sie uns live über die Schulter schauen, wie wir unsere Live-Trades besprechen. Diese Woche haben wir wieder unseren „Karibik-Trader“ Dirk Legahn dabei, der seine Strategie „Swing Trading mit Leverage ETF und Optionen“, wie im Webinar von ihm vorgestellt, handeln wird. Zur Erinnerung: Trades werden bis auf wenige Ausnahmen auf unseren Echtgeldkonten gehandelt.

Wenn Sie das interessiert, buchen Sie doch einen Probemonat zum ermäßigten Preis von 19,99 Euro<sup>1</sup>. Wenn Sie sich für eines unserer Webinare entscheiden, bekommen Sie als Neukunde übrigens 1 Monat Live Options Room gratis dazu.

Hier gibt es mehr Informationen zum Live Options Room:

<http://www.optionsuniversum.de/training/live-options-room/>

Der LOR ist nun schon eine Institution geworden und für Viele nicht mehr wegzudenken. Ab und an gibt es auch eine Strategie, die nur im LOR vorgestellt wird. Wir denken, dass das die Attraktivität weiter steigert.

### **Unsere Facebook Gruppe “Wir sind Optionen”**

Kennen Sie eigentlich schon unsere Facebookgruppe „Wir sind Optionen“? Diese Gruppe ist das deutschsprachige Forum für Optionshändler. Egal, ob Sie eine Frage den Optionshandel betreffend haben oder nach interessanten Tradeanregungen suchen – hier finden Sie bestimmt, was Sie suchen. Melden Sie sich gleich an – das Ganze kostet nichts und bietet einen echten Mehrwert:

<https://www.facebook.com/groups/934266489930445/>

---

1

Preis gilt für Neukunden, die bisher noch kein Produkt bei uns erworben haben.

### Optionen richtig rollen

**13. März 2016, [olaf.lieser@optionsuniversum.de](mailto:olaf.lieser@optionsuniversum.de)**

Ist es eigentlich sinnvoll, Optionen zu rollen? Oder sollte man ganz davon Abstand nehmen? In loser Folge behandeln wir diese Frage im Newsletter. Da dies ein „zeitloses“ Thema ist, können wir unbedenklich die früheren Beiträge zu diesem Thema bei uns, letztes Jahr verfasst, zum nochmal Nachlesen empfehlen. Auf unserer Website finden Sie alle früheren Newsletter zum Download.

<http://www.optionsuniversum.de/index/newsletter-abo/newsletter-archiv.html>

Rollen wurde in den Nummern 4/2015 und 12/2015 behandelt.

Strenggenommen ist ein Trade nach dem Rollen ein neuer Trade; der alte wurde zugemacht. Man muss sich also immer bei der Grundsatzentscheidung „Rollen ja/nein“ fragen, ob das Marktszenario, was mich den Ausgangstrade hat machen lassen, noch gültig ist. Die Antwort sollte dabei nicht lauten: Ich bin nicht mehr so sicher, dass das Szenario noch eintritt, aber ich will unbedingt auf Break-Even kommen. Dies ist ein denkbar schlechtes Motiv für jede Art von Trade (wiewohl viele Anleger aller Produktklassen dies so probieren, dabei aber in den wenigsten Fällen finanziellen Erfolg haben). Aber es kann durchaus gute Gründe geben, einen Trade weiterzuführen; als Optionstrader brauchen wir in vielen Fällen eben nicht einen harten Stopp zu setzen und uns in vielen Fällen unglücklich ausstoppen lassen. Insbesondere spielen folgende Faktoren herein:

- der „monetäre Stopp“ (maximaler realisierter Verlust beim Rückkauf von Kontrakten) ist noch ein ganzes Stück entfernt
- die Optionspreisstruktur bietet attraktive neue Kontrakte (z.B: durch den Volatilitäts-Skew, also die Verteilung der impliziten Volatilitäten bei verschiedenen Ausübungspreisen)

- ein weiterhin attraktives Szenario z.B. mit hohem IV-Rank (IV des betrachteten Basiswertes relativ zum letzten Jahr – oder mehreren Jahren – auf hohem Niveau.

Grundregeln für das Rollen wurden schon in den vergangenen Beiträgen definiert, z.B:

- Es wird nicht das Risiko erhöht durch Erhöhung der Kontraktzahl. Dies meint: man könnte der Versuchung erliegen, einen Kontrakt zu rollen in mehrere, die dann zusammen so viel Prämie bringen wie der zurückzukaufende und dabei noch weiter aus dem Geld sind. Vorsicht Falle hier: Sie erhöhen das Risiko des Trades – denn wer garantiert, dass sich der Basiswert nicht weiter in die „falsche“ Richtung bewegt und dann eine größere Position als ursprünglich gedacht in Bedrängnis gerät? Nochmal zum Verdeutlichen: Wir erhöhen das Risiko beim Rollen nicht.
- Wir werfen einem nicht gut laufenden Trade auch kein gutes Geld hinterher, weswegen wir immer für „even-money“ oder besser rollen.

Diese beiden Grundregeln machen die Optionen anderen Anlageklassen, wenn der Trade gegen einen läuft, überlegen. Geben Sie diese Überlegenheit nicht auf, indem Sie nicht sinnvolle Rollstrategien verwenden!

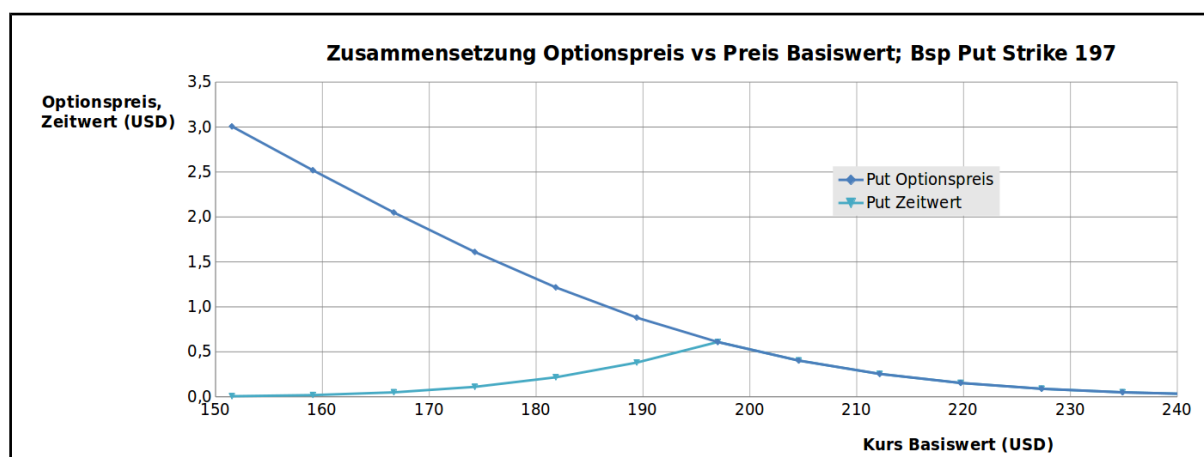
Wir haben auch schon diskutiert, wann es aufgrund der Marktstruktur leichter oder schwieriger ist, nackte Optionskontrakte zu rollen. Am Beispiel Index-Optionen (mit ihren starken Skews) wird deutlich, dass es hier viel leichter ist, auf der Unterseite gegen den Skew zu rollen als auf der Oberseite in die kleineren Impliziten Volatilitäten hinein.

Wie sieht es mit dem Rollen von Credit Spreads aus? Geht das genau so gut, wie nackte Optionen rollen, oder gar besser? Die Antwort ist: NEIN, es geht nicht besser, sondern ist in vielen Fällen ungünstiger! Das alleine sollte einen nun nicht dazu

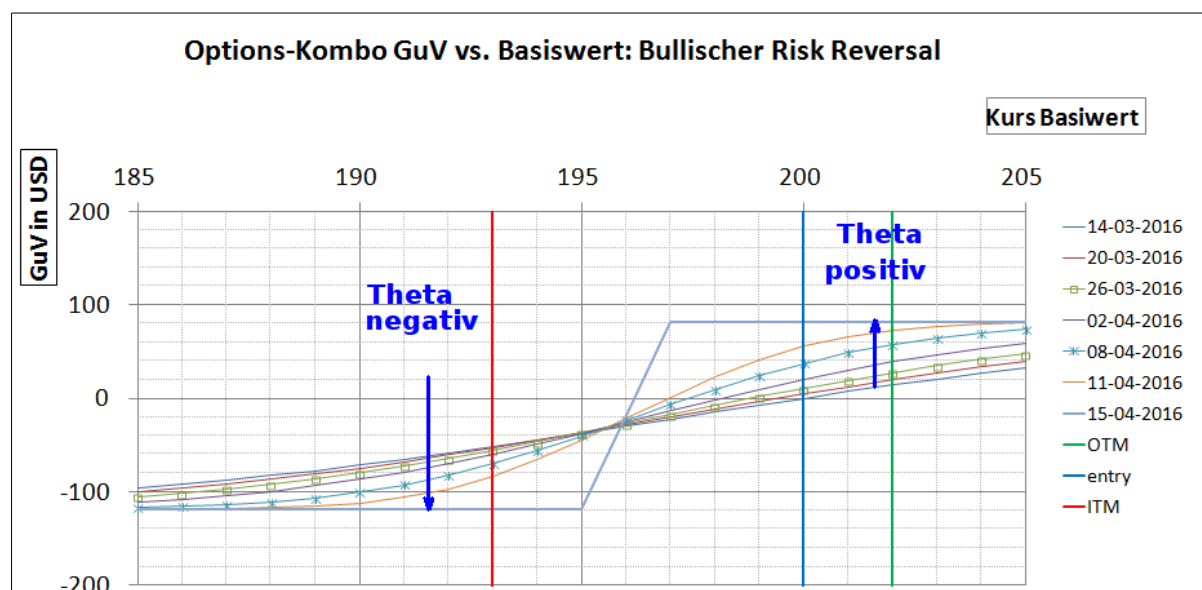
bringen, nackt statt Spread zu verkaufen, wenn das Konto es nicht erlauben würde. Aber es ist gut, den Zusammenhang zu kennen.

Der Schlüssel zur Antwort, warum das Rollen bei vertikalen Credit Spreads limitiert ist, ist der Zeitwert der Optionen. Als Trader sind Sie bei dieser Strategie eine Option short (Zeitwertgewinn zu Ihrem Gunsten) und eine long (Zeitwertverlust zu Ihrem Ungunsten). Typischerweise wird ein Credit Spread komplett „aus dem Geld“ eröffnet – beide Optionen bestehen nur aus Zeitwert und nicht aus innerem Wert. Die teurere, geschriebene, näher am Geld befindliche hat demnach einen höheren Zeitwert und höheren Zeitwertverfall (Theta) als die weiter aus dem Geld befindliche, gekaufte Option. Darin liegt ja das Prinzip dieses Trades.

Was aber passiert, wenn der Markt gegen uns geht: Irgendwann geht meine Short Option ins Geld; bewegt sich der Markt weiter gegen mich, so geht die Long Option an das Geld (und eventuell darüber hinaus). Der Zeitwert einer Option ist am Geld am größten. Ab diesem Zeitpunkt wird der Zeitwert der long Option (der gegen mich wirkt) größer sein, als derjenige der Short Option, die dann viel inneren Wert aufgebaut hat; der Gesamt-Zeitwertverlust wird deshalb gegen mich arbeiten; der Erwartungswert negativ sein und die Position – wenn denn dann der Markt stillhält – immer mehr wert werden (gegen meine Wünsche: Zur Erinnerung, ich bin diesen Spread short).



Kommen wir nun zum Rollen dieser Position (Annahme: Die Impliziten Volatilitäten sind für den alten und neuen Verfall beim selben Strike der Option identisch): Wenn wir nur versuchen würden, uns etwas Zeit zu verschaffen (Späteren Verfall der Kontrakte), ohne auch nur dran zu denken, andere Strikes zu wählen, so müssten wir dafür Geld nachschießen: Mehr Zeitwert der long Option nachkaufen beim Rollen als wir für die Short Option extra verkaufen können (denn die Short Strikes sind ja im Beispiel weiter weg vom Geld und haben daher weniger Zeitwert). Man kann es sich auch anders vorstellen: Dazu schaue man in ein GuV-Profil und stelle sich vor, man würde „die Zeit gegenüber dem Verfall um 4 oder 5 Wochen zurückdrehen“; letztlich ist ein Rollen in späteren Verfall – andere Faktoren identisch – nichts anderes.



Deshalb ist Rollen bei vertikalen Spreads nur dann sinnvoll, wenn man es rechtzeitig macht. Ein gewisser Abstand der Strikes zum Markt ist nötig; Ein Delta von nicht mehr als 30-35% im Short Strike (aber auch abhängig vom Basiswert und seiner IV-Struktur) ist als letzter Punkt zum sinnvollen Rollen anzustreben.



Ich möchte noch auf einen „Trick“ hinweisen – und gleich davon abraten, ihn zu benutzen:

Selbstverständlich ist es möglich, die Strikes weiter auseinander zu wählen beim Rollen: Hat man vorher vielleicht einen Strike-Abstand von 20 so nimmt man jetzt halt 40 – so einfach kann man mehr Prämie einnehmen! Aber Vorsicht: Wenn Sie das tun, erhöhen Sie das Risiko. Vertikale Spreads zeichnen sich durch definiertes Risiko aus; danach bestimmt man normalerweise die Anzahl der Kontrakte pro Sorte. Wenn ich die Strikes auseinander ziehe, erhöhe ich das Risiko der Position! Denken Sie an zwei Grundregeln seriösen Tradens: Wir schießen einer schlecht laufenden Position kein gutes Geld nach, und wir erhöhen im Verlust nicht das Risiko – sofern dies nicht von vorneherein, wie z.B. beim 123-Butterfly, in der Strategie festgeschrieben ist.

Fassen wir also zusammen: Den Vorteilen, die vertikale Spreads gegenüber nackt verkauften Optionen im Bereich Risikokontrolle haben, steht – neben ein paar anderen, zu einem späteren Zeitpunkt behandelten – ein wichtiger Nachteil beim Rollen gegenüber: Sinnvollem Rollen sind bei Spreads engere Grenzen gesetzt. Aber wie immer gilt: Wissen ist die Basis für Erfolg, und wir hoffen, dass dieser Beitrag Ihnen auf diesem Weg weiter geholfen hat.

### Der Risikohinweis für das Handeln mit Finanzderivaten

(DISCLAIMER)

Die Verfasser der Beiträge dieses Newsletters benutzen Quellen, die sie für glaubwürdig halten, eine Gewähr für die Korrektheit kann aber nicht übernommen werden. In schriftlichen Beiträgen und Videos geäußerte Einschätzungen spiegeln nur die Meinung des jeweiligen Autors wieder und sind nicht als Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder zur Tätigkeit sonstiger Finanztransaktionen zu verstehen – weder explizit noch stillschweigend; vielmehr dienen sie als Diskussionsanregung. Optionen und Futures sowie sonstige gehebelt wirkende Finanzprodukte beinhalten erhebliche Risiken, die einen möglichen Totalverlust beinhalten und je nach Produkt sogar über das eingesetzte Kapital hinaus bestehen können (Nachschusspflicht). Bevor ein Investor in diese Produkte investiert, soll er sich zwingend mit diesen Risiken vertraut machen und sicherstellen, dass er sie vollständig verstanden hat, und dass eine solche Finanztransaktion zu seinen finanziellen Mitteln passt. Im Zweifel ist eine persönliche Beratung durch einen qualifizierten Anlageberater vorzunehmen. Die Textbeiträge und Videos stellen solch eine Beratung NICHT dar und können diese auch nicht ersetzen. Aufgrund des Obengesagten ist eine Haftung oder Inanspruchnahme von Regress daher ausgeschlossen.

### Impressum

Optionsuniversum Olaf Lieser& Christian Schwarzkopf GbR  
Münchener Str. 48  
10779 Berlin  
Tel.: 030/23623488  
E-Mail: info(at)optionsuniversum.de

Vertretungsberechtigte Gesellschafter der Optionsuniversum Olaf Lieser& Christian Schwarzkopf GbR: Olaf Lieser, Christian Schwarzkopf